

Hueber

deutsch
üben



TASCHENTRAINER

Deutsch

Christian Stang

»Das Gleiche ist
nicht dasselbe!«

Stolpersteine der deutschen Sprache

Mit den
aktuellen, seit
August 2006
verbindlichen
Rechtschreib-
regeln



Anstelle (an Stelle) eines Vorworts – dem Bemerkteufel auf der Spur 12

Wegweiser für die fünf Vokale – Aller Anfang ist schwer 14

Doppelschreibung des Vokals – wenn der Stammesbruder Nachhilfe gibt 16

1. **STOLPERSTEIN:**
Doppelt genäht hält besser – das Heer im Boot ... 16
2. **STOLPERSTEIN:**
Vokal spurlos verschwunden – Seele und selig ... 18

Rezept für das Dehnungs-h und Verbindungs-h – Zu Risiken und Nebenwirkungen fragen Sie Ihren Deutsch- oder Nachhilfelehrer 19

3. **STOLPERSTEIN:**
Das Dehnungs-h gibt den Ton an –
Demut und Wehmüt 19
4. **STOLPERSTEIN:**
Wenn das Dehnungs-h überflüssig ist –
Wer die Wahl hat, hat die Qual 21
5. **STOLPERSTEIN:**
Klein, aber oho – Trübsal mit dem Schicksal 22
6. **STOLPERSTEIN:**
Stippvisite beim Verbindungs-h –
verzeihen und schneien 23

Das lange i holt sich Verstärkung – Ausnahmen bestätigen die Regel 25

7. **STOLPERSTEIN:**
Der Nachzügler gibt ein Gastspiel –
Wer wird wohl dieses Spiel verlieren? 25

8. STOLPERSTEIN: Wenn das <i>e</i> dem langen <i>i</i> nicht reicht <i>Du <u>s</u>iehst ja, was dann geschieht</i>	26
9. STOLPERSTEIN: Das lange <i>i</i> im Alleingang – <i>Das Automobil braucht einige Li<u>t</u>er Benzi<u>n</u></i>	27
10. STOLPERSTEIN: Fremdwörter sind Glückssache – <i>dikt<u>i</u>eren und korrig<u>i</u>eren</i>	29
11. STOLPERSTEIN: Einmal mit und einmal ohne <i>e</i> – <i>Schon <u>w</u>ieder ein <u>W</u>iderspruch!</i>	30
<i>Umlaute und Doppellaute – der Einheitlichkeit zuliebe</i>	31
12. STOLPERSTEIN: Ein Vokal im Tiefschlaf – <i>H<u>a</u>nd und beh<u>a</u>nde</i>	31
13. STOLPERSTEIN: Zwei Pünktchen fallen nicht weit vom Stamm – <i>Wir str<u>ä</u>uben uns gegen diesen Gr<u>ä</u>uel</i>	32
14. STOLPERSTEIN: Wenn der »Duden« mal nicht zur Stelle ist – <i>W<u>e</u>idmann oder W<u>a</u>idmann?</i>	33
Leitfaden für die Konsonanten – ein Blick in die Trickkiste einer Großfamilie	34
<i>Doppelschreibung des Konsonanten – Nachwuchs in der Großfamilie</i>	35
15. STOLPERSTEIN: Das doppelte Lottchen – <i>die Lapp<u>e</u>n im Kell<u>e</u>r</i>	35
16. STOLPERSTEIN: Keine Zwillinge in Aussicht – <i>den Stif<u>t</u> w<u>e</u>nden</i>	37
<i>k oder ck? z oder tz? – Keine Regel ohne Ausnahme!</i>	38
17. STOLPERSTEIN: <i>ck</i> nach kurzem Vokal – <i>Pa<u>k</u>et und P<u>a</u>ck<u>c</u>hen</i>	38

18. STOLPERSTEIN: tz nach kurzem Vokal – <i>Das Schnit<u>z</u>e br<u>ä</u>u<u>l</u>e</i>	38
19. STOLPERSTEIN: Kein tz nach Doppellauten – <i>der Ge<u>iz</u> mit der He<u>iz</u>ung</i>	39
20. STOLPERSTEIN: Kein ck und tz nach Konsonanten – <i>Er ist krank und hat Sch<u>me</u>r<u>z</u>en</i>	39
21. STOLPERSTEIN: Fremdwörter haben ihren eigenen Kopf – <i>Der Direk<u>t</u>or liebt seine Kak<u>a</u>ofab<u>r</u>ik</i>	40
Die s-Laute – ein Kapitel für sich	41
22. STOLPERSTEIN: Weiches s und hartes s – <i>rei<u>s</u>en und rei<u>ß</u>en</i>	41
23. STOLPERSTEIN: ss oder ß? – <i>Gru<u>ß</u> und Ku<u>ss</u> von Julius</i>	42
24. STOLPERSTEIN: miss- und -nis – <i>Das Zeugn<u>is</u> war ein Mis<u>s</u>erfolg</i>	44
25. STOLPERSTEIN: Auch da <u>s</u> noch – <i>Auf da<u>ss</u> da<u>s</u> »da<u>ss</u>« zum »da<u>s</u>« werde</i>	44
Die t-Laute – nicht nur ein süddeutsches Problem	49
26. STOLPERSTEIN: Wir sind am <u>Ende</u> – <i>Die <u>End</u>runde führt zur <u>Ent</u>scheidung</i>	49
27. STOLPERSTEIN: Eine »gewaltige« Regel – <i>Der Tot<u>s</u>chläger ist to<u>d</u>ernst</i>	50
28. STOLPERSTEIN: Bedeutungsvolle Unterschiede – <i>Se<u>it</u> gestern se<u>id</u> ihr inform<u>ie</u>rt</i>	51

<i>Die f-Laute – drei Verwandlungskünstler am Werk</i>	3
29. STOLPERSTEIN: f oder ph? – Nur Fremdwörter kennen den Weg	53
30. STOLPERSTEIN: fer- oder ver-? – Die <u>F</u> ertigung hat <u>v</u> ersagt	53
31. STOLPERSTEIN: fiel oder viel? – <u>V</u> iel Geld <u>f</u> iel aus der <u>T</u> asche	54
<i>Was sonst noch zu klären wäre – Fortsetzung folgt</i>	55
32. STOLPERSTEIN: -ig oder -lich? – vier <u>st</u> ündig und vier <u>st</u> ündlich	55
33. STOLPERSTEIN: Der x-Laut gibt sich die Ehre – der <u>K</u> lecks im <u>T</u> ext	56
Mal GROSS und mal klein – muss denn das sein?	57
<i>Satzanfänge und Überschriften – Die Sache nimmt ihren Anfang</i>	57
34. STOLPERSTEIN: Satzanfänge – <u>D</u> ie erste Regel wartet auf ihren Einsatz	57
35. STOLPERSTEIN: Überschriften – <u>D</u> ie Sonne scheint jetzt jeden Tag	58
<i>Substantive – den Dingen einen Namen geben</i>	58
36. STOLPERSTEIN: <u>S</u> ubstantive immer groß – Diese <u>R</u> egel ist <u>G</u> rundwissen	58
<i>Substantivierte Verben und Adjektive – kleine Wörter auf großem Fuß</i>	61
37. STOLPERSTEIN: Wenn das Verb zum Substantiv aufsteigt – Das <u>S</u> chreiben ist nicht immer leicht	61

38. STOLPERSTEIN:
 Blitzkarriere für das Adjektiv – *Das schöne an dieser Regel ist die leichte Handhabung* 62
39. STOLPERSTEIN:
 Wortpaare – *Alt und Jung* oder *die Alten und die Jungen* 63
- Die Pronomen – eine ziemlich heikle Angelegenheit* 64
40. STOLPERSTEIN:
 Darf's etwas mehr sein? – *ein paar und ein Paar* . . 64
41. STOLPERSTEIN:
 Dem Anredepronomen auf der Spur –
 eine höfliche Geste 64
- Namen – Sage mir, wie du heißt* 65
42. STOLPERSTEIN:
 Das gibt's nur einmal –
das Tote Meer und der Pazifische Ozean 65
43. STOLPERSTEIN:
 Was darf's denn sein? – *fränkischer Wein im Rheinischen Schiefergebirge* 66

**Mal getrennt und mal zusammen – Drum prüfe,
 wer sich ewig bindet** 68

Verbindungen mit Verben – Aller Anfang ist schwer 69

44. STOLPERSTEIN:
 Verb und Verb – *lesen üben und spazieren gehen* 69
45. STOLPERSTEIN:
 Substantiv und Verb – *Rad fahren und eislaufen* . . 70

infrage/in Frage, zulasten/zu Lasten & Co. 71

46. STOLPERSTEIN:
mithilfe oder mit Hilfe? – Wer die Wahl hat 71

**Kommasetzung auf einen Blick –
in null Komma nichts**



Das Komma zwischen Sätzen – ein Zwischenfall 72

- 47. STOLPERSTEIN:
Das Komma zwischen Haupt- und Nebensatz –
eine Binsenweisheit 72
- 48. STOLPERSTEIN:
Das Komma zwischen Hauptsätzen –
der nötige Abstand 73

*Das Komma bei Aufzählungen und nachgestellten
Beifügungen – erstens, zweitens ...* 74

- 49. STOLPERSTEIN:
Punkt, Punkt, Komma, Strich – nicht zu viel
des Guten 74
- 50. STOLPERSTEIN:
Die Ergänzung mit Kommas – nachgestellte
Beifügungen 74

**Grammatik des täglichen Lebens – Die letzten
Fallgruben werden aufgespürt** 76

*Das Gleiche und dasselbe sind nicht dasselbe –
wenn Ihr Sprachgefühl gefragt ist* 76

- 51. STOLPERSTEIN:
Wir sollten nicht Gleiches mit Gleichem
vergelten – *das gleiche* und *dasselbe* 76
- 52. STOLPERSTEIN:
Glauben heißt nichts wissen –
anscheinend und *scheinbar* 77

*Formen und Maße – Es muss schließlich alles seine
Ordnung haben* 78

OXICO

jazykové knihy

53. STOLPERSTEIN:
Welche Pluralform ist die richtige? – *Kommas*
und *Kommata* 78

54. STOLPERSTEIN:
Wie hieß das doch gleich – *das Poster* oder
der Poster? 80

55. STOLPERSTEIN:
Adjektive richtig gesteigert – *einzig, maximal*
und *tot* 80

*Ungereimtheiten in der Satzlehre – wie man sich einen
Reim darauf macht* 81

56. STOLPERSTEIN:
Zusammengesetzte Adjektive richtig gesteigert –
der meistbietende Käufer 81

57. STOLPERSTEIN:
Die altbekannte Frage – *wie* oder *als*? 81

58. STOLPERSTEIN:
Die indirekte Rede – nicht ganz beim Wort
genommen 83

59. STOLPERSTEIN:
Wie die Zeit vergeht – *am 15. dieses Monats*
oder *am 15. diesen Monats*? 84

60. STOLPERSTEIN:
... doch der zweite folgt sogleich – *am 15. jedes
Monats* oder *am 15. jeden Monats*? 84

61. STOLPERSTEIN:
Ende gut, alles gut –
Datumsangaben mit *dem* und *den* 85

Die wichtigsten Regeln der Zeichensetzung	67
Wo wird ein Punkt gesetzt?	87
Wo wird ein Komma gesetzt?	88
Wo wird ein Semikolon gesetzt?	89
Wo wird ein Doppelpunkt gesetzt?	90
Wo wird ein Fragezeichen gesetzt?	91
Wo wird ein Ausrufezeichen gesetzt?	91
Wo werden Anführungszeichen gesetzt?	92
Wo wird ein Gedankenstrich gesetzt?	93
Wo werden runde Klammern gesetzt?	93
Wo werden eckige Klammern gesetzt?	94
Anhang	96
<i>Lösungen zu den Trimm-dich-Runden</i>	96
<i>Quellennachweis</i>	107
<i>Register</i>	108



1. STOLPERSTEIN:

Doppelt genäht hält besser – das Heer im Boot



Sie wissen längst aus eigener Erfahrung, dass die fünf Vokale in unterschiedlicher Länge gesprochen werden. Während beispielsweise der **Aal** lang und gedehnt ausgesprochen wird, klingt das **All** hingegen kurz und bündig.

Der lange, gedehnte Vokal kann in der Schreibung durch verschiedene Möglichkeiten kenntlich gemacht werden. Eine davon haben Sie gerade kennengelernt. Genau! Der Vokal **a** im Wort **Aal** wurde einfach verdoppelt. Die erste Regel ist im Anmarsch:



R1 Bei manchen Wörtern wird der **lange, gedehnte Vokal** durch die **Doppelschreibung des Buchstabens** wiedergegeben.

Beispiele:

Haar, Waage, Aal; Meer, Beet, Heer; Moor, Moos, Boot

Wer bei diesen Beispielen genau hingeschaut hat, wird sich die zweite Regel mit Genuss auf der Zunge zergehen lassen:

R2 Es werden nur die **Vokale a, e und o verdoppelt.**

Doch nun Schluss mit der Theorie! Jetzt sollen die beiden Regeln in die Praxis umgesetzt werden. Die dritte Trimm-dich-Runde hilft dabei:

TRIMM-DICH-RUNDE 3 (Lösung siehe Seite 97)

Lösen Sie das folgende Rätsel. Achten Sie dabei auf die Doppelschreibung des Vokals.

- a) getrocknete Blätter eines asiatischen Strauches
- b) Streitmacht eines Staates
- c) Raum für Feste und Versammlungen
- d) Samen, der zum Säen bestimmt ist
- e) Märchenwesen mit Zauberkraft
- f) zähflüssiger, stechend riechender Stoff
- g) Pflanze mit dreiteiligen Blättern

a)						
b)						
c)						
d)						
e)						
f)						
g)						

2. STOLPERSTEIN:

Vokal spurlos verschwunden – *Seele* und *selig*

Der lange, gedehnte Vokal wird leider *nicht* immer mithilfe einer Vokalverdoppelung angezeigt. Warum einfach, wenn's auch umständlich geht! In der Überschrift haben Sie längst ein solches Wort gelesen. Trotz der gedehnten Aussprache wird es nur mit *einem* Vokal geschrieben.

Bei diesem Beispiel muss ich allerdings zugeben, dass ich Sie etwas aufs Glatteis geführt habe. Das Wort *selig* hat nämlich nicht das Geringste mit dem »Regelwort« *Seele* zu tun.

Betrachtet man die Herkunft des Wortes, geht der »Ausreißer« auf althochdeutsch *sälīg* zurück, was so viel wie »wohlgeartet, gut, glücklich; gesegnet; heilsam« heißt. Vielleicht können Sie sich das Wort durch diese Geschichtsexpedition besser einprägen. Doch auch die Umlaute machen bei der ersten Regel nicht mit. Sie halten es *nicht* für erforderlich, sich in zweifacher Ausfertigung zu zeigen:

R3 Die **Länge der Umlaute** wird *nicht* durch eine **Verdoppelung des Buchstabens** gekennzeichnet.

Wenn Sie also einmal das Bedürfnis zur Bildung einer Verkleinerungsform (Diminutivform) verspüren, werden Sie bei Wörtern mit verdoppeltem Vokal auf den einfach auftretenden Umlaut in der Verkleinerungsform achten müssen, wie zum Beispiel *Saal* – *Sälchen*. In der Kürze liegt die Würze.

In manchen Fällen darf man jedoch auch übertreiben, etwa so:

*Jetzt mal ehrlich: Habe ich das nicht **schööön** gesagt?*

TRIMM-DICH-RUNDE 4 (Lösung siehe Seite 97)

a) Bilden Sie zu den Wörtern *Haar*, *Paar* und *Boot* die Verkleinerungsform.

b) Für alle Rechtschreibexperten:
Ergänzen Sie die fehlenden Wörter.

Wir werden die Vor- und Nachteile ab _____.
(Waage)

Der _____ (wer?) wird die _____ (was?)
_____. (Saat)

Rezept für das Dehnungs-h und Verbindungs-h – Zu Risiken und Nebenwirkungen fragen Sie Ihren Deutsch- oder Nachhilfelehrer

3. STOLPERSTEIN:

Das Dehnungs-h gibt den Ton an – *Demut* und *Wehmut*

Wie Sie anhand des 1. Stolpersteins gesehen haben, wird der lange Vokal oftmals durch einen Stammesbruder unterstützt. Die lange, gedehnte Aussprache kann jedoch auch auf andere Weise kenntlich gemacht werden. Als Erkennungszeichen für den langen Vokal tritt ab und zu ein *h* in den Vordergrund.

Dieses sogenannte Dehnungs-*h* hat man den Buchdruckern zu verdanken, die es im 16. und 17. Jahrhundert häufig im Wortstamm vor den Buchstaben *l*, *m*, *n* und *r* gesetzt haben, um Wörtern wie **Mel*, **nemen*, **denen* und **mer* etwas Würde und Anerkennung zu verleihen.

Diese Buchdruckerregel hat die Jahrhunderte überdauert und ist auch heute noch gültig:

R4 Das **Dehnungs-h** steht oftmals vor den Buchstaben **l, m, n** und **r**.

Oder etwas pfiffiger ausgedrückt:

*Vor l, m, n, r, das merke ja,
steht meistens ein Dehnungs-h!*



Immerhin: Ein Großteil der Wörter hält sich an die Regel.
Beweise? Sehen Sie hierzu die folgenden Beispiele:

Dehnungs-h vor dem Buchstaben l:

Kehle, Bohle, Strahl, Mahl, Mehl, Zahl, Kohl – es wird ja
allmählich

Dehnungs-h vor dem Buchstaben m:

Lehm, Ruhm, Rahmen, zahm, lahm, nehmen, angenehm

Dehnungs-h vor dem Buchstaben n:

*Bahn, Lohn, Fahne, Hohn, Huhn, ahnen, dröhnen, mahnen,
sühnen*

Dehnungs-h vor dem Buchstaben r:

Ohr, Uhr, Mohr, Rohr, Ehre, Bahre, fahren, rühren, belehren –
diese Beispiele kann man sogar *entbehren*

Doch leider lautet auch hier die Devise: Keine Regel ohne
Ausnahme! Die Regel kennen Sie ja nun – und die Ausnahme ...?
Na, Sie wissen schon: die Sache mit dem *nämlich*: Wer *nämlich*
mit *h* schreibt, ist ... Doch geben wir die Ausnahme besser in
veränderter Form wieder, um nicht unhöflich zu sein:

Das Wort *nämlich* wird **ohne** Dehnungs-h geschrieben.

4. STOLPERSTEIN:

Wenn das Dehnungs-*h* überflüssig ist – *Wer die Wahl hat, hat die Qual*

Warum kommt das Wort *Qual* eigentlich *ohne* Dehnungs-*h* aus, obwohl doch der Vokal *a* – wie im Wort *Wahl* – gedehnt ausgesprochen wird? Die nächste Regel wird das Geheimnis lüften:

R5 Wörter, die *vor* dem **langen, gedehnten Vokal** mit einem *qu* oder *sch* geschrieben werden, erhalten **kein Dehnungs-*h***.

Wie wär's mit einigen Beispielen?

qu: *Qual, Querulant, Qualität, quer, quaken*

sch: *Schal, Schule, Schere, Schnur, schonen, schmal*

TRIMM-DICH-RUNDE 5 (Lösung siehe Seite 98)

Lösen Sie das folgende Rätsel. Beachten Sie, dass die Wörter *ohne* Dehnungs-*h* geschrieben werden.

- a) äußere Schicht, die eine Frucht umgibt
- b) Lehranstalt
- c) Nutztier, das Milch und Wolle liefert
- d) Werkzeug zum Schneiden
- e) Denkplan, Muster, Prinzip
- f) Faden, Leine
- g) von sechs Rechtecken begrenzter Körper
- h) angenehm, gemütlich
- i) Rechteck mit vier gleich langen Seiten
- j) schräg von einer Seite zur anderen

a)							
b)							
c)							
d)							
e)							
f)							
g)							
h)							
i)							
j)							

5. STOLPERSTEIN:

Klein, aber oho – Trübsal mit dem Schicksal

Besondere Beachtung verdienen die kleinen, unscheinbaren Nachsilben *-sal*, *-sam*, *-bar* und *-tum*, die – wie die Überschrift an zwei Beispielen zeigt – *ohne* Dehnungs-*h* zurecht kommen:

R6 Die Nachsilben *-sal*, *-sam*, *-bar* und *-tum* werden *ohne* **Dehnungs-*h*** geschrieben.

Auch hierzu ein paar Beispiele:

-sal: *Schicksal*, *Trübsal*, *Scheusal*

-sam: *mühsam*, *sparsam*, *gemeinsam*, *ratsam*, *strebsam*

-bar: *essbar*, *hörbar*, *trennbar*, *lesbar*, *brauchbar*

-tum: *Reichtum*, *Irrtum*, *Heldentum*, *Bürgertum*

So viel zum Dehnungs-*h*. Dass es im Übrigen auch die *Wortbedeutung* bestimmt, muss ich wahrscheinlich gar nicht erst

erwähnen. Wer's noch nicht kennen sollte:

Der Maler malt, der Müller mahlt – beide ma(h)len.

6. STOLPERSTEIN:

Stippvisite beim Verbindungs-*h* – *verzeihen* und *schneien*

Bevor dieser Stolperstein etwas genauer unter die Lupe genommen wird, muss man sich zuerst über die Begriffe einigen. Ich habe Ihnen bereits etwas Arbeit abgenommen und die Entscheidung ohne Ihre Hilfe gefällt.



Das *h*, mit dem Sie sich nun anfreunden werden, soll hier unter der Bezeichnung Verbindungs-*h* auf Sie losgelassen werden. Andere Fachausdrücke für diese eigenartige Erscheinung sind silbentrennendes *h*, stammschließendes *h*, Trennungs-*h* und Hauch-*h*. Dies nur für den Fall, dass Sie einmal einen anderen Begriff gehört, gelesen oder gar gelernt haben sollten. Was hat es mit diesem *h* auf sich? – Es kennzeichnet nicht nur die Dehnung, wie Sie bei den vorangegangenen Stolpersteinen erfahren haben, sondern schmuggelt sich auch zwischen die Nahtstellen der Wörter:

sehen, fliehen, gehen

Die Gewieften unter Ihnen haben durch diese drei Beispiele schon mitbekommen, wann das Verbindungs-*h* aktiv wird. Doch auch die anderen werden es gleich erfahren:

R7 Das **Verbindungs-h** steht meistens zwischen zwei Vokalen.

Doch wie sieht die Sache in Verbindung mit einem Doppellaut aus? – Auch zwischen Doppellaut und Vokal steht ab und zu ein Verbindungs-*h*. Eine feststehende Regel gibt es hier leider nicht. Man schreibt zwar *verzeihen* und *leihen*, aber auch *schneien* und *schreien*.

Sie können sich jedoch merken, wann *kein* Verbindungs-*h* im Einsatz ist. Das kann ja vielleicht auch mal weiterhelfen:

R8 Zwischen *eu* und *e* sowie zwischen *au* und *e* steht *kein* Verbindungs-*h*.



Beispiele:

eu und *e*: *Feuer, streuen, reuen, scheuen*

au und *e*: *Mauer, trauen, kauen, schauen*

Das Verbindungs-*h* steht in solchen Wörtern normalerweise auch bei allen gebeugten Formen und Ableitungen. Doch Ausnahmen bestätigen die Regel: *Blüte, Glut, Zug* und *zog* werden trotz ihres Stammwortes *ohne* Verbindungs-*h* geschrieben. Eine Besonderheit stellt auch das Wort *bejahren* dar, das trotz seines Stammwortes *ja* mit *h* geschrieben wird.

TRIMM-DICH-RUNDE 6 (Lösung siehe Seite 98)

Entscheiden Sie über die Schreibung mit oder ohne *h*, und setzen Sie die fehlenden Buchstaben ein:

zie-mlich, Salzso-le, Ma-nung, Na-me, Ku-r, allmä-lich, langsa-m, wä-rend, Schuhso-le, Denkma-l, U-rsprung, Ga-be, Pla-n, Po-l, fa-l, ro-, Na-rung, Schwa-n, sittsa-m, Ho-n, He-fe, beque-m, spü-len, beza-len, Za-l

OXICO
jazykové knihy

Das lange i holt sich Verstärkung – Ausnahmen bestätigen die Regel

7. STOLPERSTEIN:

Der Nachzügler gibt ein Gastspiel – Wer wird wohl dieses Spiel verlieren?



Bislang sind Ihnen zwei Möglichkeiten bekannt, den langen, gedehnten Vokal in der Schreibung wiederzugeben. Richtig, die Kennzeichnung kann einerseits durch die Verdoppelung des Vokals und andererseits durch den Gebrauch des Dehnungs-*h* erfolgen. Im nächsten Schritt werden Sie eine weitere Möglichkeit der Kenntlichmachung kennenlernen. Schließlich sind aller guten Dinge drei.

Die meisten werden sich bestimmt noch daran erinnern, dass nur die Vokale *a*, *e* und *o* zur Längenkennzeichnung verdoppelt werden dürfen. Doch natürlich hat auch der Vokal *i* das Recht, seine gedehnte Aussprache in aller Öffentlichkeit durch seine

Schreibweise preiszugeben. Hier zögert das lange *i* nicht lange und nimmt sich ganz einfach das sogenannte Dehnungs-*e* oder Längen-*e* zu Hilfe. So entsteht das jedermann bekannte *ie*, das nicht wenigen Probleme bereitet.

Kurz und gut:

R9 Das **lange *i*** wird in der Schreibung oftmals durch ***ie*** wiedergegeben.

Beispiele:

Fieber, Dieb, Stier, Biene, Ziel, Niere, Knie, Lied, Riegel, Zwiebel, Liebe, Tier, Diener, Riemen, Schiene, Dienst, Siegel, viel, vielleicht, fließen, riechen

8. STOLPERSTEIN:

Wenn das *e* dem langen *i* nicht reicht – Du siehst ja, was dann geschieht

In der Überschrift stehen zwei Wörter, die neben dem langen *i* auch noch ein *h* in ihre Obhut genommen haben. Bei diesen Wörtern ist besondere Vorsicht geboten, da hier durch einen Pakt zwischen dem *ie* und dem *h* neben der letzten Regel noch zwei weitere Richtlinien zum Zuge kommen, die Sie bereits kennengelernt haben.

Doch nun des Rätsels Lösung:

Das Verbindungs-*h* in den beiden Wörtern kommt von seinem Stammwort, das ebenfalls mit *h* geschrieben wird:

<i>siehst</i>	kommt von	<i>sehen</i>
<i>geschieht</i>	kommt von	<i>geschehen</i>

R10 Das **lange i** wird bei Wörtern, in denen das **Dehnungs-**
h oder **Verbindungs-h** zum **Stamm gehört**, durch **ien**
wiedergegeben.



Einige weitere Beispiele:

<i>stiehlst</i>	kommt von	<i>stehlen</i>
<i>befiehlst</i>	kommt von	<i>befehlen</i>
<i>empfiehlst</i>	kommt von	<i>empfehlen</i>

So einfach kann das sein!

9. STOLPERSTEIN:

Das lange *i* im Alleingang – *Das Automobil braucht einige Liter Benzin*

Wie Sie an unserem Beispielsatz leicht sehen können, ist das lange *i* von Zeit zu Zeit nicht auf die Unterstützung des Dehnungs-*e* angewiesen. Das lange *i* hat sich emanzipiert und besteht darauf, ganz allein als einfaches *i* die Leser zu verunsichern. Was soll man dazu sagen?



Zu den einheimischen Wörtern mit einfachem *i* gehören in erster Linie die »Dauerbrenner« *dir, mir, wir* und *gibt*. Merken Sie sich bitte hier gleich die unterschiedliche Schreibweise der Wörter

OXICO
jazykové trihy

ergibt und *ergiebig*. Während das einfache *i* in deutschen Wörtern eher die Ausnahme bildet, gilt für Fremdwörter genau das Gegenteil: Hier ist es durchaus an der Tagesordnung, dass das lange als einfaches *i* unter die Leute gelassen wird:

R11 Das **lange i** wird in den meisten **Fremdwörtern** als **einfaches i** geschrieben.

Wem die Beispiele in der Überschrift noch nicht reichen, der kann sich mit den folgenden noch etwas eingehender beschäftigen:

Krise, Vitamin, Termin, Krokodil, Tarif, Kamin, Spirale, Profil, Tiger, Markise, Terpentin, Pyramide, Musik, Physik, Exil, Ventil

Besondere Beachtung finden die Fremdwörter mit der Endung *-ine*, die ebenfalls *ohne* Dehnungs-*e* in der Schreibung wiedergegeben werden, obwohl doch das *ie* in diesen Fällen so verlockend und einladend wirkt.

Beispiele:

Maschine, Rosine, Kantine, Praline, Turbine, Apfelsine, Margarine, Saline, Gelatine, Lawine, Violine

TRIMM-DICH-RUNDE 7 (Lösung siehe Seite 98)

Setzen Sie in den folgenden Wörtern die fehlenden Buchstaben ein:

Kam-n, L-be, R-se, T-ger, st-lt, W-se, G-bel, bl-b, schw-r-g, verz-, verr-t, Fam-lie, Kan-nchen, Pr-se, Souven-r, B-bel, F-bel, Rad-schen, Mitgl-d, z-mlich, Masch-ne, L-nie, alarm-ren, t-f, bl-ben, H-lfe, m-ssglückt, f-nden, D-b